#LMZ008

„Welche Kümmerer braucht das Land?“ – Impuls des Kreisheimatpflegers zum Online-Event am 18.09.2024

Es gilt das gesprochene Wort

Kümmerer wachsen nicht auf Bäumen, sie lassen sich weder backen oder irgendwie produzieren. Es gibt kein Kochrezept; Anmerkungen zu Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmalen seien aber erlaubt:

Wir brauchen Überzeugungstäter; Menschen mit klarer Haltung und aktiver Handlung. Wir brauchen Realisten mit klarem Blick auf die anstehenden Transformationsprozesse, die Umbrüche und die aktuellen Krisen. Realisten, die analysieren, beurteilen und folgern und einen Mindset entwickeln für zukunftsorientiertes Handeln in einer progressiven Provinz.

Wir brauchen ein starkes Ehrenamt, wie es im Kreis Höxter bereits vorhanden ist, denn wir sind „NRW-Meister“ mit 75% engagierten Menschen und einem Bruttosozialprodukt im Ehrenamt von über 200 Millionen Euro pro Jahr. Wir brauchen flächendeckend hauptamtliche Strukturen, die Ehrenamt unterstützen und fördern. Wir brauchen wirksame und passgenaue Förderinstrumente für das Ehrenamt.

Wir brauchen Visionäre, die nicht nur begrenzt/beschränkt in Legislaturen denken, sondern die mindestens 10 bis 15 Jahre vorausschauend planen und handeln. Wir brauchen Menschen mit Narrativen und konstruktiven Bildern von unserer Zukunft. Wir brauchen Menschen, die den Transformationsprozesse annehmen und konstruktiv mitgestalten wollen und können.

Wir brauchen Menschen, die sich in Jammerverzicht üben und stattdessen die dorftypische Anpack-Kultur pflegen. Keinesfalls brauchen wir Träumer oder Gefühlsdusel. Wir brauchen Menschen, die erkennen, dass wir mit dem Gedankengut von Ewiggestrigen die Herausforderung von morgen keinesfalls meistern werden.

Wir brauchen Menschen, die sich auf ihre eigenen Talente und Möglichkeiten besinnen und Tag für Tag dort aktiv werden, wo sie Wirkung erzielen können: in ihren Dörfern, in ihren Vereinen, Nachbarschaften und Quartieren.

Wir brauchen Menschen als Mutmacher, Muntermacher und Gestalter. Wir brauchen Menschen, die vorausgehen, etwas riskieren und so zum Vorbild werden und als Multiplikatoren wirken. Wir brauchen Menschen, die einen Teil ihrer Freizeit für das Gemeinwohl opfern und damit Zeichen setzen.

Wir brauchen Menschen, die ihre Zukunft und ihre Dörfer nicht anderen überlassen wollen, sondern ihr Umfeld selbstwirksam gestalten möchten, die sich in eine sorgende Gemeinschaft in ihren Dörfern einbringen. Menschen, die das Füreinander und Miteinander betonen und die im visionären Begriff eines sorgenden Dorfes einen sinnstiftenden Ansatz für ihr Handeln finden.

Wir brauchen Menschen, die sich selbst organisieren und intensiv netzwerken und so Verantwortung übernehmen. Menschen, die klar erkennen, dass es auf jeden von uns ankommt und dass jeder jeden Tag einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann. Menschen, die erkennen wir erfüllend und beglückend zugleich ehrenamtliches Wirken sein kann. Menschen mit Spirit, Empathie und einer Portion Wagemut, aber auch mit einer gehörigen Portion Gelassenheit. Menschen, die nicht allein nur um sich selbst kreisen, sondern zum Gelingen des Gemeinwohls beitragen.

Wir brauchen Menschen, die erkannt haben, dass nicht alles alternativlos ist und dass man selbst aktiv werden muss. Menschen, die realisieren, dass es auf Dauer nicht reicht in Blasen zu leben und sein Wissen aus Talkshows und Facebook zu ziehen. Menschen, die begriffen haben, dass es fünf vor zwölf ist.

Hinweis:
Margot Friedländer als Zeitzeugin sagt mit ihren 102 Jahren: Genauso hat es damals angefangen.

Wie schnell es geht, eine Demokratie abzuschaffen oder zu beschädigen, haben wir erlebt in der Türkei, in den USA, in Ungarn, Polen in den Niederlanden und auch kürzlich in Italien. Wir brauchen Menschen, die begreifen, dass Demokratie mehr ist als eine reine Regierungsform – sie ist eine Lebens- und Daseinsform.

Wir brauchen Menschen, die realisieren das Demokratie immer unfertig ist, dass man ständig an ihr bauen und arbeiten muss. Demokratie ist kein fertiges Haus, in dem wir nur ab und an ein paar Möbeln hin und herschieben brauchen. Demokratie bedarf ständiger Aufmerksamkeit, Zuwendung und Pflege.

Wir brauchen Menschen, die erkennen das Populisten in der Regel „Scheinriesen" sind, deren Strategie und deren Ziele einfach zu durchschauen sind. Wir brauchen Menschen, die Rechtspopulisten damit konfrontieren, dass das größte Menschheitsverbrechen auf das Konto des eigenen Lagers geht und dass sie sich zu Handlangern von Autokraten machen, als neue „fünfte Kolonne Moskaus".

Mit Blick auf die eigene Haltung und die eigenen Talente wird jeder seinen Platz finden, wenn er denn will. Es wird an Gelegenheiten zum Engagement für das Gemeinwohl und unsere freiheitlich demokratische Grundordnung nicht mangeln.

Lasst uns gemeinsam darangehen, den Demokratiemuskel zu trainieren. Es ist wie beim Sport: anfangs hat man ständig Muskelkater; aber es wird beim Training besser und leichter. Vor allem aber werden wir spüren, dass wir nicht allein sind

Daran müssen wir arbeiten und dazu möge der heutige Abend als gegenseitige Vergewisserung und Ermutigung dienen!

Hans-Werner Gorzolka für das Netzwerk Land.macht.Zukunft
kontakt@land-macht-zukunft.net | www.land-macht-zukunft.net

Initiator:innen: Kreisheimatpfleger (Hans-Werner Gorzolka), Katholische Landvolkshochschule Hardehausen (Bernhard Eder, Stephan Kreye), VHS-Zweckverband Dorf.Zukunft.Digital (Heidrun Wuttke, Andreas Knoblauch-Flach), Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW (Christian Einsiedel)